

Was wird aus dem früheren Schulhaus

Immobilien: Entscheidung über Nutzung der Seligenstädter Hans-Memling-Schule noch vor der Sommerpause

Von unserem Mitarbeiter
OLIVER KLEMT

SELIGENSTADT. Die Entscheidung über die Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) am Seligenstädter Mainufer könnte noch in diesem Monat fallen. In ihrer öffentlichen Sitzung an diesem Montag, 23. April, ab 19 Uhr im Feuerwehrhaus an der Frankfurter Straße hat die Stadtverordnetenversammlung eine Richtungsentscheidung zu treffen: Wird aus der 2012 aufgegebenen Grundschule ein städtisches Kultur- und Bildungszentrum oder bleiben andere Optionen im Spiel?

Auf die zügige Festlegung zugunsten eines Konzepts, das der in der Altstadt gebildete Bürgerverein Freunde der Hans-Memling-Schule vorgelegt hat, dringt vor allem die oppositionelle CDU. Gemäß dem Entwurf, den der Vereinsvorstand dieser Tage im Sozialausschuss des Stadtparlaments erläuterte, soll die Kommune Hausherrin bleiben und das um 1842 errichtete markante Gebäude im Schatten der Basilika nach umfassender Sanierung zum Begegnungszentrum für bürgerschaftliches Engagement mit der Volkshochschule (VHS), kulturreibenden Vereinen und Veranstaltungsräumen entwickeln.

Noch zu früh für eine solche Festlegung ist es aus Sicht der Stadtverordneten-Koalition aus SPD, FDP und Freien Wählern (FWS). In einem eigenen Antrag fordert das Bündnis die Prüfung weiterer Vorschläge. So hat die private Erasmus-Schule aus Offenbach den Hut in den Ring geworfen und will aus der HMS eine mehrsprachige Grundschule



Stadtbildprägend, seit Jahren verwaist und wieder im Fokus: Die ehemalige Hans-Memling-Schule am Seligenstädter Mainufer. Archivfoto: Karln Klemt

mit Kindergarten- und Krippengruppe machen.

Treff oder Kita erwogen

Die Idee gefällt besonders der FDP, die auf den dringenden Bedarf an Kita-Plätzen verweist. Union, Grüne und Bürgerverein kritisieren dagegen, das Kulturdenkmal werde so zugunsten einer zahlungskräftigen Minderheit der öffentlichen Nutzung entzogen womöglich nach aufwendiger Sanierung aus Steuermitteln.

Auf dem Tisch liegt drittens ein Vorschlag der SPD, Anfang des Jahres im Rahmen des Stadtbauprogramms Seligenstadt 2030 vorgelegt. Auch den Sozialdemokraten schwebt eine allerdings städtische Kita mit Krippe vor, dazu Gastronomie, Schulungs- und Büroräume für die VHS und Räume für Veranstaltungen und Kurse von Vereinen und Bürgern.

Das Konzept sei in Workshops unter Bürgerbeteiligung entstanden, betonen die Genossen. Welche Variante das Rennen macht, will die Koalition laut einer Pres-

semiteilung möglichst noch vor der Sommerpause entscheiden. Saniert und schon aus Brand-

schutzgründen wohl auch un-
baut werden muss die HMS
vorliegenden Gutachten vor
Wiederinbetriebnahme auf je
Fall. Eine Expertise aus dem
2015 veranschlagt allein für
Bestandserhaltung, insbeson-
Arbeiten am Dach, mindes-
eine Million Euro.

Gebäude steht seit 2012 leer

Leer steht das Gebäude, seit
Kreis Offenbach 2012 gegen-
tliche Bürgerproteste die Altst-
Grundschule auflöste. Weil
Kreis die Ende der 1960er-Ja-
zwangsenteignete Immobilie
nach nicht an die Stadt zurück-
ben wollte, kam es zum Rech-
streit, den Seligenstadt 2016
wann. Seit Anfang 2017 ist
HMS wieder in städtischem Bes-

Main Echo 21.4.2018